

Castillo-Monasterio de San Miquel de Escornalbou

(Burg-Kloster Hl. Michael von Escornalbou)



Blick auf die Anlage
von der Ermita Santa Bàrbara aus

Photo: J. Stobinsky



Photo: H. Stobinsky

1. Lage

Prov. Baix Camp.

43771 Riudecanyes (Baix Camp).

Auf Santa- Bàrbara-Hügel, 649 m; am östlichen Ausläufer der Serra de Pradell
(= Serra d'Argentera).

Zufahrt:

Westlich Tarragona:

AP7 Ausfahrt 37, A7 Ausfahrt 1143, T 312 ⇒ N → Montbrió del Camp → T 313

⇒ W → Riudecanyes → TP 3211 ⇒ W → Escornalbou

(! ≠ Vilanova d'Esornalbou).

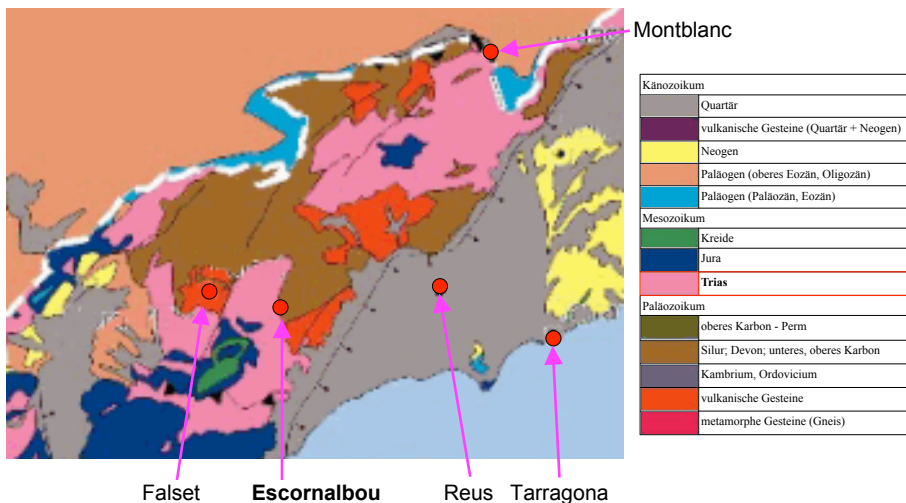
2. Name

Aus lat. *Cornu bovis* (Rinderhorn).

Für den Ort auch die Bezeichnung „*Saloquia*“ (arab. Wachturm).

3. Geologie

Am Rand der *Cordillera Prelitoral* (Katalanisches Vorküstengebirge).
Untere Trias (Fazies Buntsandstein).



aus: <http://ichn.iec.cat/Bages/hist-geologica/imatges%20grans/eCatalunya.htm>; verändert

vereinfachte geologische Karte des Gebietes um Escornalbou

4. Geschichte

Ursprung islamisch, vielleicht römisch; Burg, zum moslemischen Bereich von Siurana gehörig.

1153	Erste Erwähnung in Bezug auf die Grenzen des Castillo de Siurana.
1170	Erste Nennung der Burg: Gründung eines Augustiner-Stiftes (<i>caonica</i>) durch Alfons I. mit ausdrücklicher Zustimmung von Arbert de Castelvell, Schenkung der unbewohnten und zerstörten islamischen Burg an Joan de Sant Boi, Stifthserr aus Tarragona, ausgewählt durch Erzbischof Hug. Bündnis zwischen Erzbischof und dem neu gegründeten Stift: Stifthserr (mit Einschränkungen) Besitzer des Schlosses und seiner Einnahmen; Erlaubnis eine Kirche zu errichten (geweiht Sant Miquel), unabhängig vom Erzbistum Tarragona; Wahl von Joan de Santboi (†1206) durch die übrigen 6 Gründungsstifthserrn zum Prior. Von Escornalbou aus Wiederbevölkerung einiger Orte in der Umgebung (Segura, Pradell...) durch das Stift.

1198	Erneuerung der Schenkung durch Erzbischof Ramon de Castellterçol, Bestellung des Priors aber vom Bistum
1219	Bestellung des Erzbischofs Espàrec de la Barca (und seiner Nachfolger) durch die Stiftsherren zum („ewigen“) Prior, Unterstellung unter das Bistum
1240	Kirche geweiht durch Erzbischof von Tarragona
1574	Aufgabe von Escornalbou durch die Stiftsherrn
1580	Übergabe durch Bischof von Tarragona Antonio Agustín an die Franziskaner
18. Jh.	Gründung eines Franziskaner-Kollegs zur Missionierung Amerikas; geistiges Zentrum der Baronie, Verbreitung religiöser Schriften; herausragend dabei Francesc Baucells und Isidre Febrer.
1811	aktive Beteiligung der Gemeinschaft am Krieg gegen Frankreich
1822	Unterdrückung durch Regierung des <i>Trienni Constitucional</i> wegen ihres absolutmonarchistischen Charakters
1835	Vertreibung der Franziskaner im Zug der Säkularisationsbewegung
1908	Erwerb des Geländes durch den Diplomaten Eduard Toda (1855-1941); Restaurierung (weitgehend jedoch ohne Beachtung der ursprünglichen Anlage) und Aufbau eines burgartigen Hauses als Residenz
1926	Gescheiterter Verkauf an Erzdiözese, mehrfacher Besitzerwechsel
1941	Zweitwohnsitz der Industriellenfamilie Josep M. Llopis, danach an Banco Urquijo
1983	Erwerb durch Diputació de Tarragona und Generalitat de Catalunya.

5. Sant Miquel de Escornalbou

Legende:

1153 wurde Siurana durch Bertran de Castellvell von den Arabern erobert, doch Escornalbou blieb islamisch. Am Tag des Hlg. Michael 1162 führte Arbert de Castellvell, Herr von Siurana, die Truppen an, um Escornalbou zu erobern. Der Erzenkel Michael griff selbst mit seinem Schwert aus Feuer in die Schlacht ein und entschied den Kampf für die Christen. Seither trägt die Burg den Namen „Sant Miquel“. Der Ort der Schlacht ist immer noch als „*Collado de la Batalla*“ bekannt.

6. Gebäude

6.1. Allgemeines

Heutiger Zustand überwiegend aus (Wieder-)Aufbau durch TODA im 20. Jh., z.B. der viereckige „Burgturm“ ohne historischen Hintergrund. Zum Zeitpunkt der „Restaurierung“ durch Toda weitgehend Ruine.

Gebäude mit ursprünglichen Anteilen:

- Kirche,
- Ostflügel des Kreuzganges,
- Galerie des Kreuzganges, heute Aussichtspunkt.

Baustil:

Typisch für kirchliche Bauten des 12. - frühen 13. Jh. in der Region noch weitgehend im romanischen Bauschema des 11. Jh., jedoch bereits zugespitzte Bögen als Zeichen der beginnenden Gotik (in der Region erst später eingeführt), Gewölbe durch Bögen verstärkt.

Zwei Bauperioden:

1. 12. Jh.; Kirchenschiff,
2. 13. Jh.; Krypta, Kapitelsaal.

6.2. Kirche

12. - 13. Jh.



Photo: J. Stobinsky



Innenraum der Kirche

Photo: J. Stobinsky

Portal relativ schlicht, nur außen verziert (3 Archivolten auf Säulen mit einfachen Kapitellen.
Einschiffig, leicht gespitztes Tonnengewölbe; quadratische Apsis mit gotischem Gewölbe, durch zwei Säulen vom Schiff getrennt; Chor gegen Schiff erhöht; darunter eine Krypta.

6.3. Kloster

1240 fertig gestellt.

Südlich der Kirche; heute Garten.

Ein Teil der Bögen als Aussichtsgalerie durch Toda an anderer Stelle aufgestellt.



Wiederaufgestellte Bögen des Kreuzganges und der „Burgturm“
(TODA, ohne historische Grundlage)

Photo: J. Stobinsky

Kapitelsaal am Ostteil, von Kirche durch lange Sakristei getrennt;
quadratisch, gotisches Gewölbe, Eingangsportal in der Mitte, flankiert von je zwei Fenstern.



links der Kapitelsaal,
rechts der „Burgturm“

Photo: J. Stobinsky



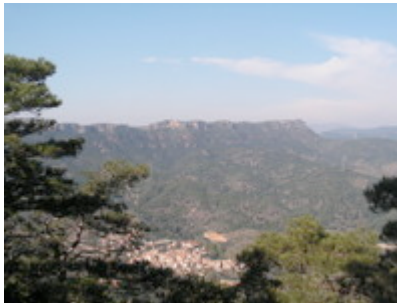
Kapitelsaal

Photo: J. Stobinsky

7. Touristische Hinweise

Vom Gelände aus Spazierwege:

- Umrundung des Hügels,
- Ermita Santa Bàrbara auf der Spitze, Ausblick.



Ausblick nach N:
Argentera und
Serra de l'Argentera

Photo: J. Stobinsky

Vom © aus verschiedene Wanderwege.

Auch zu Fuß erreichbar, Wanderung von Argentera (lt. Führer 30 min) oder Duesai-gües (1:15h) aus.

Quellen:

1. http://www.costadoradaonline.net/Pueblos_Escornalbou_Monast.html
2. <http://www.monestirs.cat/monst/baca/cbc21esco.htm>
3. <http://ichn.iec.cat/Bages/hist-geologica/imatges%20grans/eCatalunya.htm>
4. Mapa geològic de Catalunya, Institut Cartogràfic de Catalunya; 2003
5. <http://www.grec.cat/>
6. [encyclopedia.cat](http://www.encyclopedia.cat)